Vorwort

Der Terrorismus bleibt weiter eine zentrale Herausforderung unserer Sicherheit. In Deutschland wird die Bedrohung durch Terrorismus meistens nur dann wahrgenommen, wenn es konkrete und blutige Anschläge gegeben hat – oder wenn es um die Debatte über neue Vorschläge für eine bessere Politik der Vorbeugung (Prävention) geht. Die längerfristigen strukturellen Hintergründe des Terrorismus, insbesondere der Zusammenhang mit den extremistischen Varianten des politischen Islam, werden in der deutschen Debatte nur bedingt reflektiert. Dieser Aufgabe kommt das hier vorliegende Jahrbuch nach. Es soll die Möglichkeit bieten, für einen abgeschlossenen Zeitraum eine strategische Bewertung der Ereignisse und der strukturellen Entwicklungen im Bereich des internationalen Terrorismus vorzunehmen. Das Format eines Jahrbuchs erlaubt es, neben der kontinuierlichen Verfolgung bestimmter Sachverhalte und Entwicklungen in jedem Jahr neue Schwerpunkte entsprechend der veränderten Lage zu setzen.

Das vorliegende Jahrbuch ist das dritte seiner Art. Es reflektiert die Arbeit, die am Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel (ISPK) in den vergangenen drei Jahren zum Thema Terrorismus geleistet worden ist. Wie im ersten Jahrbuch liegen die Schwerpunkte auf der *Bestandsaufnahme terroristischer Anschläge* (die in einer eigenen Datenbank erfasst werden), der *Einschätzung wesentlicher struktureller und strategischer Entwicklungen* (al-Qaida, Irak, Libanon, Südasien, Mittlerer Osten) sowie der *Bemühungen um die Bekämpfung des Terrorismus* sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene. Das Jahrbuch erhebt nicht den Anspruch, alle relevanten Ereignisse und Entwicklungen erfasst zu haben, aber es zielt darauf ab, die wichtigsten Trends und Entwicklungen des zurückliegenden Jahres zu dokumentieren und analytisch zu reflektieren.

Diese Arbeit wurde nur möglich, weil Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, externe Autoren und auch wissenschaftliche Nachwuchskräfte mit großem Engagement sich dieser Herausforderung angenommen haben. Allen denjenigen, die dabei mitgewirkt haben, möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen. Dazu zählt insbesondere Robin Schroeder, der die Datenbank geführt hat. Unser Dank gilt auch dem Verlag Barbara Budrich und dort insbesondere Niklaas Haskamp, der unsere Arbeit mit viel Engagement und Geduld begleitet hat. Besonderer Dank gilt der „Gesellschaft für Sicherheitspolitik und Rüstungskontrolle – Deutsches Strategieforum“, die die Arbeit an diesem Jahrbuch finanziell unterstützt hat und ohne deren Hilfe dieses Jahrbuch nicht hätte verwirklicht werden können.

Prof. Dr. Joachim Krause Diana Witt. M.A.